

Jes 45,22

Wendet euch zu mir!

25. Jan. 2026 - 3. Sonntag nach Epiphania/Berufung des Apostels Paulus/Verabschiedung Sabine Kaiser - Lorenzkirche St. Georgen

Liebe Gemeinde,

ich selber habe meine Verabschiedungsfeierlichkeiten gerade erst hinter mir. Ich kann euch sagen: Es tut gut, so viel geballte Wertschätzung zu erfahren. Das wünsche ich Ihnen, liebe Frau Kaiser, heute auch.

Und Ihnen, liebe Frau Lauble und Frau Kieninger, mag die heutige offizielle Einführung Rückenwind für Ihre zahlreichen Aufgaben im Pfarramt geben.

Freilich: Der Rückenwind flaut auch mal ab. Die Wertschätzung wird nicht jeden Tag so intensiv wiederholt. Es gibt Durchhänger. Und ob wir dann im Getriebe der Verwaltungsarbeiten stecken oder in der Weite des Ruhestands: Sonne für die Seele verleiht unseren Tagen Glanz.

Ich meine, der heutige Abschnitt aus Gottes Wort, weist uns den Weg, um Sonne für die Seele aufzunehmen.

Der Prophet Jesaja spricht im Namen Gottes: Jes 45,18-25

„Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, uns sonst keiner mehr.“

Erstens: Wendet euch zu mir. Schaut zu mir. Dreht euch mir zu. Richtet euch auf mich aus. — Dann scheint euch die Sonne an. Das Licht Gottes fällt auf euch. Es macht euer Gesicht hell. Es frischt eure Seele auf.

Zweitens: Eingeladen werden „aller Welt Enden“. Vom Standpunkt des Propheten Jesaja her gesehen, lag am südlichen Ende Ägypten und Äthiopien, im Osten lagen Babylon, das ist der heutige Irak, und Sinim, das ist China. Vom Propheten her gesehen waren im Westen

die Philister, das sind die Vorfahren der Palästinenser, und die Mittelmeeranrainer. Im Norden lebten die Syrer und die Hethiter in der heutigen Türkei. Sie alle sind eingeladen: „Wendet euch zu mir.“ Auch die im weiten Nordwesten, die der Prophet noch gar nicht im Blick hatte, auch wir in St. Georgen, sind eingeladen: Wendet euch zu mir aller Welt Enden!

Drittens: Wenn wir nun wissen, dass die Einladung auch uns gilt, ist es höchste Zeit zu schauen, wer uns einlädt. „Ich bin Gott, und keiner sonst.“

Gerade hat Jesaja ihn vorgestellt als den Gott, der den Himmel geschaffen hat (V. 18). Gott hat die Erde als Wohnort für die Menschen bereitet. Nicht in eine leere Wüste hat er die Menschen gestellt, einen Lebensraum hat er uns geschaffen.

Und Gott hat sich nicht ins Verborgene zurückgezogen. Er hat geredet. Von Recht und Gerechtigkeit, von Gnade und Barmherzigkeit spricht er. — „Wendet euch zu mir; denn ich bin Gott, und keiner sonst.“

Zur Zeit des Jesaja gab es prunkvoll herausgeputzte Götterstatuen aus Edelholz, mit Gold überzogen. Ästhetisch beeindruckend, teilweise Furcht einflößend waren sie. Und doch waren es Klötze, die hin und her getragen werden mussten. Es waren Götter, die nicht verstanden, die nicht kommunizierten, Götter, die nicht helfen konnten.

Inzwischen stützen andere teure und attraktive und beeindruckende Alltagshelfer und Sinnstifter das Leben und die Gesellschaft. Leistungssteigernde Selbstoptimierungs-Coachings, lockende Wellnessangebote oder pflanzenbasierte Longevity-Produkte — Die Lebensverbesserer unserer Zeit mögen beeindruckend, schön und teuer sein, die prophetische Frage ist: Können sie helfen? Ich glaube, es gibt Probleme, die brauchen den wahren Gott, um gelöst zu werden. — Und hört: Der wahre Gott lädt uns ein: „Wendet euch zu mir!“

Viertens: Gott lässt uns nicht im Unklaren, was wir davon haben, wenn wir uns ihm zuwenden. Nämlich: „so werdet ihr gerettet“. Das heißt: Gott holt euch aus einer ausweglosen Situation. Er öffnet deine Sackgasse, sodass es einen Durchgang gibt. Er lupft die Last, die dir auf den Schultern liegt und deine Seele platt macht. Retten heißt, Gott heilt, was zerbrochen und zersplittert ist - in deinem Lebensmut und in deinen Beziehungen.

Gott, dein Schöpfer, sieht dich ganz. Seine Rettung ist ganz und umfassend. Er gibt dir Sinn und Ziel. Gott nimmt dich an, er vergibt, er befähigt zu neuen Schritten, er garantiert eine erfüllte Zukunft. „Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, und sonst keiner mehr.“

Die Einladung gilt auch uns allen. Von der Lorenzkirche aus gesehen sind die aus Peterzell im Osten, die Oberkirnacher im Süden, die aus Triberg im Westen und die Tennenbronner im Norden. Und allen sagt Gott: „Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, und sonst keiner mehr.“

Am Anfang steht die Einladung: Wendet euch zu mir. Sie gilt für Menschen von überall auf der Welt, also auch uns. Der uns einlädt, ist der wahre und lebendige Gott. Wer seiner Einladung folgt, wird gerettet.

Bleibt noch die Frage, wie jemandem die Sonne für seine Seele aufgeht. Weniger poetisch: Wie wende ich mich Gott zu?

Am Anfang steht oft ein Nachbuchstabieren.

Ein Mensch beginnt zu ahnen: Über den sonnenglitzernden Schneefeldern, über den massiven Alpengipfeln, jenseits der funkelnden Sternbilder und der prächtigen Polarlichter, in der farbenfrohen Üppigkeit einer Blumenwiese, hinter der Leichtigkeit eines Schmetterlings, im lebensfrohen Lachen eines Kindes - darüber, dahinter oder darinnen könnte ein fantastischer Schöpfer stecken.

„Da könnte ein Schöpfer sein“ - das ist zugegebenermaßen recht vage. Der zweite Schritt ist daher das Hören.

Höre! Da ist ein Gott. Dieser Gott hat uns Menschen auf die Erde gesetzt. Dieser Gott hat die Menschen nicht aus den Augen verloren. Dieser Gott begann vor 4000 Jahren eine ganz spezielle Geschichte mit einem, der ihm vertraute. Mit Abraham und seiner Familie schrieb Gott Geschichte. Dazu gehört, dass er sie - inzwischen nannten sie sich das Volk Israel - aus einer Unterdrückung befreite und aus Ägypten in die Unabhängigkeit führte. Weiter sagte Gott einem anderen, der ihm vertraute, Beistand zu. Die Dynastie Davids sollte in dem Messias kulminieren.

Höre! Da ist ein Gott. Er kam selbst auf die Erde, um die Menschen wieder zu sich einzuladen. Jesus Christus lädt ein: „Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, und keiner sonst.“

Wenn du dies hörst, ist der nächste Schritt: Sag's.

Sag: „Da ist dieser eine lebendige Gott.“ Herrlich, mächtig, stark und gerecht, ehrfurchtsgebietend, attraktiv, einladend.

Bei ihm habe ich Gerechtigkeit und Stärke. „Wegen unserer Sünden musste Jesus sterben, und er wurde auferweckt, um uns vor Gott gerecht zu sprechen.“ (Röm 4,25 NLB)

Sich Gott zuwenden, dazu gehört, zu sagen: „Ich will zu Jesus gehören.“ - Zu Jesus, dem Messias, dem Retter, dem Gott-mit-Uns.

Wendet euch zu Gott. - Buchstabiert nach, was wir von ihm erspüren können. Hört, was er in der Geschichte von sich gezeigt hat. Sagt: „Ich will.“ Und dann beugen wir die Knie.

Wir anerkennen: Er ist groß, größer. Er hat mir etwas zu sagen. Er hat das Sagen - in der Familie und im Betrieb. Auch im Pfarrbüro, auch im Rentnerdasein.

In der Bibel steht, dass einmal alle ihre Knie vor Gott beugen werden.

Du hast jetzt mehr davon, wenn du es gleich tust. Wende dich zu Gott, so wirst du gerettet. Gott und sonst keiner macht dich ganz und heil im zersplitterten Inneren. Er führt dich heraus aus ausweglosen Lagen.. Er lässt seine Sonne auf dein Gesicht scheinen und lässt sie leuchten in deinem Herzen.

Du hast auch für die Ewigkeit mehr davon, wenn du dich jetzt Gott zuwendest.

Darum: „Wendet euch zu mir, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ich bin Gott, uns sonst keiner mehr.“ Amen!